

Eigenaktivität

eine „Pädagogik vom Kinde aus“

„natürlichen Entwicklung der Kräfte des Kindes“

das Finden einer Balance zwischen körperlichen,
emotionalen und kognitiven Fähigkeiten

die didaktische Orientierung an der kindlichen Entwicklung

Lehrer als Lern- und Entwicklungsbegleiter und nicht in erster Linie Autoritätsperson

Persönlichkeitsbildung

Selbstbestimmung / Autonomie

Selbstbildung

ein demokratischer und auf Partizipation und Wertschätzung ausgelegter Erziehungs- und Unterrichtsstil

Selbsttätigkeit / Eigenaktivität des Kindes

spielerisches Lernen

Selbstverantwortung

Lebensfreude

Kreativität

Ein Lernort als Lebensgemeinschaft und als vorbereitete Umgebung



REFORMPÄDAGOGIK

EINE PÄDAGOGISCHE EPOCHE IN
DER ZEIT VON 1890 BIS 1933
(DEUTSCHLAND) BZW. 1936
(INTERNATIONAL)

DAVOR

18. Jh.

EINFLÜSSE AUF DIE
ENTWICKLUNG DER
REFORMPÄDAGOGIK

• Jean-Jacques Rousseau (1712-1778)

- Er war ein herausragender Denker der Aufklärung
- Didaktischer Roman *Émile oder Über die Erziehung (Émile ou De l'éducation)* in 1762.
- Kinder werden als eigene Individuen beschrieben
- Es solle Zeit und Raum für kindliche Entwicklung gelassen werden
- Kinder sollen in ihrer natürlichen Umgebung aufwachsen, weitgehend frei von äußerem Einfluss und Zwang.
- Lehnte traditionelle Methoden der autoritären Erziehung ab.
- **die Selbsttätigkeit;** eigene Erfahrung, eigene innere Motivation, weniger durch Zwang von außen.
- **sentiment interieur** (der innere Sinn) ist eine grundlegende und natürliche Eigenschaft jedes Menschen. Deswegen sollten in jeder Unterrichtsstunde die innersten Eigenschaften des Menschen geweckt werden, sodass sich sein individuelles Sein entfalten kann.
- Einfluss auf die spätere Pädagogik, einschließlich der Arbeit von Bildungspionieren wie Pestalozzi, Fröbel und Montessori.

Pestalozzi, ein Schweizer Pädagoge des 18. Jahrhunderts, wurde stark von Rousseaus pädagogischen Ansätzen inspiriert, insbesondere von Rousseaus Werk "Émile, oder Über die Erziehung" (Emile, or On Education). Rousseau betonte die Bedeutung einer natürlichen und erlebnisorientierten Erziehung, bei der der Lehrer den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten des Schülers Beachtung schenkt. Pestalozzi übernahm diese Ideen und entwickelte sie weiter in seinem eigenen pädagogischen Ansatz, der als "Pestalozzianismus" bekannt wurde. Beide Denker haben einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der modernen Pädagogik ausgeübt.

Johann Heinrich Pestalozzi hat nicht direkt bei Jean-Jacques Rousseau studiert. Pestalozzi entwickelte seine pädagogischen Ansätze, nachdem er mit den Schriften von Rousseau in Kontakt gekommen war. Nachdem er die Schriften von Rousseau gelesen hatte, begann er, seine eigenen pädagogischen Prinzipien zu entwickeln und umzusetzen. Der Einfluss von Rousseau auf Pestalozzi zeigt sich in der Betonung der Individualität, der Selbsttätigkeit und der praktischen Anschauung im Lernprozess, die beide Pädagogen teilten.

Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827)

Gleichmäßiger Einbezug der grundlegenden Dimensionen des Menschen, basierend auf *Kopf, Herz und Hand* beim Lernen. Das heißt:

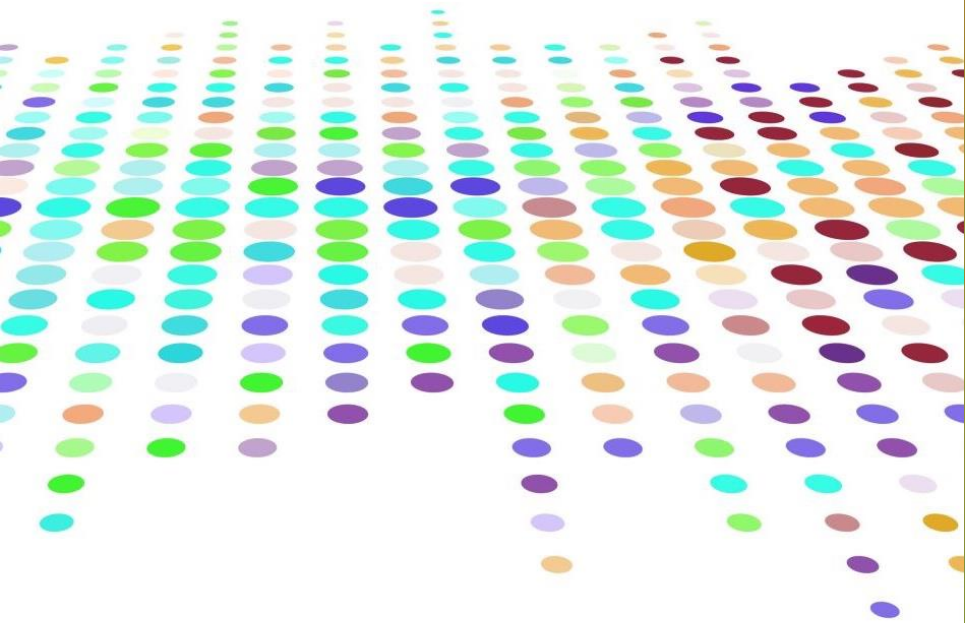
- Entwicklung des inneren Sinns bzw. der „*innere Anschauung*“, (gleich bedeutend wie Rousseau's Begriff *sentiment interieur*):
Sittliche Bildung (Herzensbildung): Sittliche Bildung beginnt mit der „inneren Anschauung“, also dem Verstehen moralischer Zusammenhänge durch echtes Mitwirken. Ein Baby entwickelt diese Wahrnehmung, wenn die Mutter seine Bedürfnisse liebevoll erfüllt und so eine „sittliche Gemütsverfassung“ hervorruft. Dadurch entstehen im Kind grundlegende Gefühle wie Liebe, Vertrauen und Dankbarkeit. Bevor man über Sittlichkeit spricht, ist es wichtig, eine solche positive Gemütsverfassung zu fördern und sittliches Verhalten durch Übung zu stärken.
- die kindlichen Fähigkeiten zum Vorschein bringen durch Gewährleistung einer Balance zwischen den kognitiven, affektiven, und psychomotorischen Dimensionen, die eine untrennbare Einheit bilden
- Selbstständigkeit durch lebendige und spontane Eigenaktivität, den Gebrauch der fünf Sinne
- grundlegender Ausgangspunkt für jede Art von Erziehung ist die natürliche Bewegung des Kindes

AUSGANGSPUNKT UND GRUNDGEDANKEN

Am Ende des 19. Jahrhunderts und
im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts

Zeitgenössische Theorien und Philosophie machten sich Gedanken über die Ganzheit des Menschen:

„Wie kann das Individuum ein tieferes ‚Sein‘ in der gewaltigen Welt der Technologie bewahren?“



Viele versuchten eine Antwort auf diese Frage zu finden. Wie z. B.

- **Sigmund Freud** durch seine analytische Psychotherapie und psychoanalytische Methode
- **Alfred Adler** durch seinen Beitrag zu einem neuen Verständnis der Psychologie der Kindheit
- **Heinrich Lhotzky** durch seine Hinweise auf pädagogische Praktiken in seinem Buch *Die Seele deines Kindes* (1907)
- **Søren Kierkegaard** und **Friedrich Nietzsche** durch ihre Existenzphilosophie
- **Henri Bergson** durch seine Beschreibung des Begriffs *élan vital* (Vitalkraft)

PÄDAGOGIK

- Intensives Nachdenken über Erziehung und Kritik an den
 - autoritäres Bildungssystem
 - traditionellen Schulformen
 - Überbetonung und Überbewertung kognitiver Fähigkeiten
- Dadurch entstand die Reformpädagogik als Bewegung gegen das bis dahin autoritäre Bildungssystem



„Das Kind soll so viel als möglich selber tun, selber finden; gleichbedeutend: der Erzieher soll wissen, dass die Natur besser lehrt als Menschen. Freiheit ist darum die Luft, in der die Erziehung allein atmen kann; auch der notwendige Gehorsam muss in freiem Zutrauen gegründet sein.“ (J. H. Pestalozzi)

Friedrich Wilhelm August Fröbel

(1782-1852)

Fröbel legte den Grundstein für die moderne Erziehung und das Kindergartenkonzept in Deutschland.

- Erziehung soll sich auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten von Kindern konzentrieren.
- Selbsttätigkeit und selbstgesteuertes Spiel sind wesentliche Faktoren bei der Erziehung von Kindern.
- Das Spiel ist der Drang zu individuellem, fantasievollem und kreativem Handeln und ein angeborenes inneres Bedürfnis zu verstehen und sich auszudrücken.
- Das Spiel hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung und nichts mit unbewusster Spielerei zu tun.
- Unterschiedliche Lehrformen verwenden, die sowohl eigenaktives freies Spiel als auch von der Lehrkraft methodisch gestaltetes Spiel beinhalten.

https://www.youtube.com/watch?v=tFU_J4woB0I

Ellen Key (1849-1926)

Key kritisierte die Kindergärten (von Fröbel), die wie Fabriken arbeiteten und Kinder in vorgefertigte Muster zwängten. Ihrer Meinung nach können sogar die mildesten und feinsten Methoden in Kindergärten zu Gleichförmigkeit führen.

Stattdessen sollten in den Schulen

- Kinder ganz frei ohne jegliche starre Lenkung und Manipulation von außen mit freier Themenwahl lernen,
- natürliche Bewegung, Gymnastik und Tanz im Mittelpunkt stehen.
- Ellen Key in ihrem Buch „Das Jahrhundert des Kindes“: „Die erste Erziehung muss darauf hinzielen, die Individualität des Kindes zu stärken.“

Maria Montessori (1870-1952)

Montessori erweiterte und vervollständigte die Idee der Selbsttätigkeit in früher Kindheit.

- Ungestörtes Spiel mit einem Objekt bedeutet für das Kind eine mentale und seelische Kraftquelle.
- Das Kind kann sich nur ausdrücken, wenn stille, freie und ungestörte Bedingungen herrschen.
- Die Arbeit mit verschiedenen Materialien weckt die Sinne, hilft dem Kind zu verstehen und sein Wissen zu ordnen, bringt es zu unabhängiger geistiger Aktivität und erhöht so sein geistiges Potenzial und seine Selbstdisziplin auf natürliche Weise.
- Das Kind nimmt alles unbewusst auf und bringt dann allmählich das Wissen aus einem unbewussten in einen bewussten Zustand, sodass Verstehen möglich wird.
- Ein Kind muss in seinem eigenen Rhythmus erzogen, gemäßregelt und trainiert werden.
- Das Ziel von Erziehung ist eine gesunde Psyche, und durch diese gesunde Psyche können die soziale Einstellung, die freiwillige Selbstdisziplin und der Gehorsam jedes normalen Kindes entwickelt werden.

<https://www.youtube.com/watch?v=fSuzm8WpuN0>

<https://www.youtube.com/watch?v=UK7QFFJkMk>

Es gab noch mehrere Pioniere und Schlüsselfiguren, die die reformpädagogische Bewegung vorantrieben.

John Dewey (1859-1952): Ein amerikanischer Pädagoge und Philosoph, der als einer der wichtigsten Vertreter des Pragmatismus gilt. Dewey betonte die Bedeutung von Erfahrung und praktischem Lernen sowie die Integration von Schule und Gesellschaft.

Rudolf Steiner (1861-1925): Der österreichische Philosoph und Esoteriker gründete die Waldorfschulbewegung. Die Waldorfpädagogik legt Wert auf eine ganzheitliche Sichtweise der Kindesentwicklung und integriert künstlerische und handwerkliche Aktivitäten.

Peter Petersen (1884-1952): Ein deutscher Pädagoge, der die Jena-Plan-Schule gründete. Der Jena-Plan betonte die individuelle Förderung von Schülern, Selbstverantwortung und Teamarbeit.

Célestin Freinet (1896-1966): Ein französischer Pädagoge, der die Freinet-Pädagogik entwickelte. Diese betont die Bedeutung von Schülerkooperation, demokratischer Mitbestimmung und praxisorientiertem Lernen.

Diese Pioniere der Reformpädagogik hatten unterschiedliche Ansichten, Methoden und Schwerpunkte, aber sie teilten die Überzeugung, dass traditionelle Lehrmethoden überdacht werden müssten, um den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Schüler besser gerecht zu werden. Die Reformpädagogik hatte und hat weiterhin einen erheblichen Einfluss auf Bildungsansätze weltweit.

Die Waldorfpädagogik

<https://www.youtube.com/watch?v=pg5XctPyZJw>

<https://www.youtube.com/watch?v=Ai2Xt80eVJY>

<https://www.youtube.com/watch?v=QFUgL3JeYd4&t=104s>

Demeter-Hof-Anthroposophie

<https://www.ardmediathek.de/video/ard-wissen/frank-seibert-auf-dem-demeter-hof-oder-recherche-dreiteiler-zur-anthroposophie/das-erste/Y3JpZDovL2Rhc2Vyc3RILmRIL2FyZC13aXNzZW4vMjAyMy0wMy0xM18yMi01MC1NRVo>

Ellen Key

„Die Mütterlichkeit der Gesellschaft“ von Ellen Key · Hörbuchauszug

<https://www.youtube.com/watch?v=Z8mJivbqqKQ>

<http://www.kinderpolitik.de/datenschutz/20-kinderrechte/wegbereiterinnen-und-wegbereiter/57-ellen-key>

John Dewey

<https://www.youtube.com/watch?v=LWpL-jvCbjM>

Wie Lernen am besten gelingt - Prof. Dr. Gerald Hüther

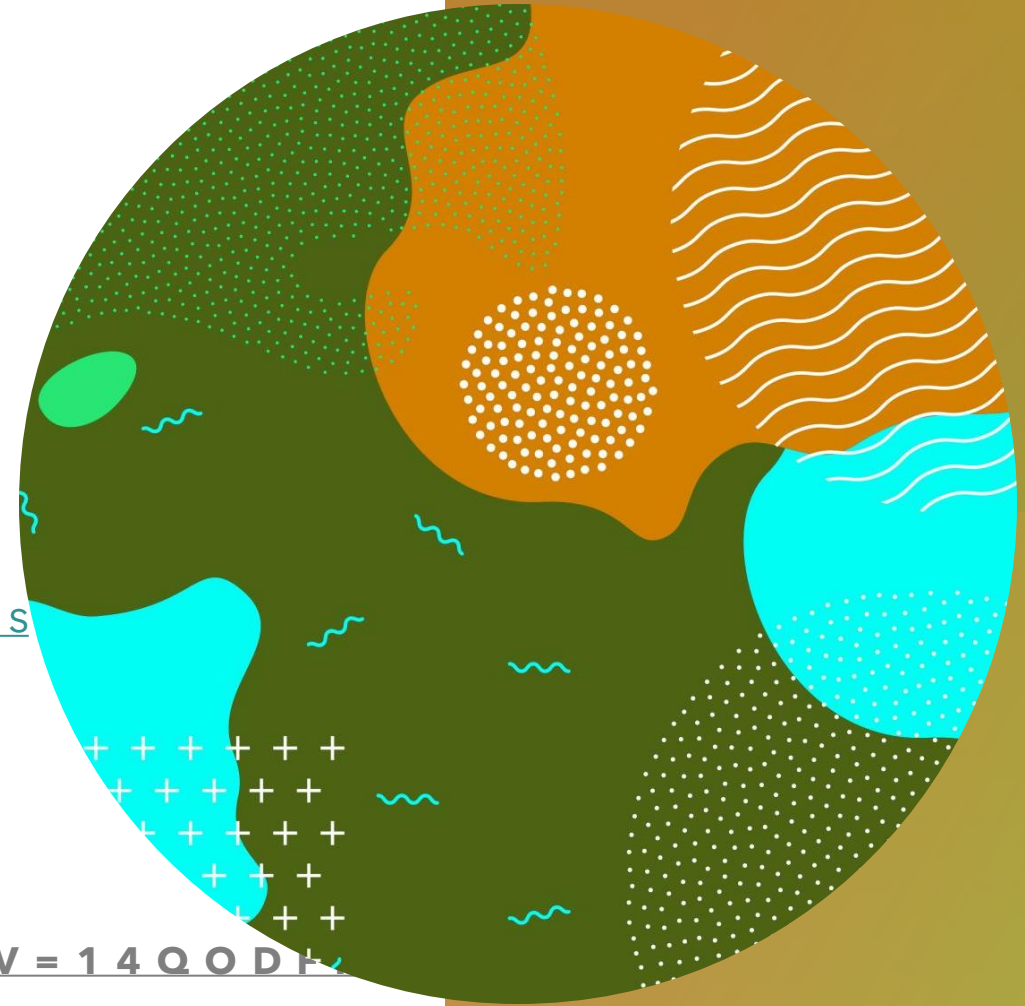
https://www.youtube.com/watch?v=T5zbk7FmY_0

André Stern: Leben und Lernen mit Begeisterung

https://www.youtube.com/watch?v=izxJ3-IE_6g&t=151s

ALPHABETH - DOKU

[HTTPS://WWW.YOUTUBE.COM/WATCH?V=14QODF](https://www.youtube.com/watch?v=14QODF)



Fragen sind dabei:

- Welche Bedeutung haben diese Begriffe und Zugänge in unserem Bereich?
- Wie weit erlauben wir Autonomie in Lehrpraxis-Stunden?
- Passt unsere Herangehensweise mit der Grundidee des Konzepts der EMP zusammen?
- Wenn nicht - wie sollte es aussehen?
- Welche Möglichkeiten gäbe es in Kinderstunden innerhalb unserer strukturellen Bedingungen Autonomie mehr Platz zu geben?
- Habt ihr Vorschläge, wie wir unseren Bereich in Richtung zu mehr Potenzialentfaltung erweitern können?